



ZÜRCHER STATISTISCHE NACHRICHTEN

19. Jahrgang

1942 * 3. Heft

Juli/September

ZÜRICH'S BEVÖLKERUNG AM 1. DEZEMBER 1941

Hauptergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung

Nachdem vor mehr als einem Jahr bereits einige vorläufige Hauptergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1941 bekanntgegeben werden konnten und im September auch die definitive Einwohnerzahl der Stadt Zürich veröffentlicht worden ist, verfügen wir nun über einige weitere Resultate. Die häufigen Anfragen von Behörden und Privaten lassen erkennen, daß sie vielfach benötigt werden. Es rechtfertigt sich deshalb, sie ebenfalls zu publizieren, bevor die eingehende maschinelle Bearbeitung durch das Eidgenössische Statistische Amt durchgeführt ist.

DIE ENTWICKLUNG VON 1836 BIS 1941

Bis zum Jahre 1893 hat das Gebiet der Stadt Zürich nur die Fläche des heutigen Kreises I umfaßt, das heißt, wenn die zugehörigen Wasserflächen des Sees, der Limmat, des Schanzengrabens und der Sihl mit eingerechnet werden, 180,4 Hektar oder nicht ganz 2 Quadratkilometer, und wenn nur das feste Land berücksichtigt wird, bloß 151,9 Hektar oder rund anderthalb Quadratkilometer. Die Eingemeindung von 1893 erweiterte dann den engen Lebensraum der emporstrebenden Mittelstadt auf 4910 Hektar bzw. ohne die Gewässer 4414 Hektar, und im Jahre 1934 ist dieser nochmals auf 9188 Hektar, ohne Gewässer 8632 Hektar, ausgedehnt worden. Auch die Bevölkerung Zürichs hat in diesem halben Jahr-

hundert sehr stark zugenommen; ja, deren Wachstum hatte bereits Jahrzehnte früher eingesetzt. Wir wollen hier diese Entwicklung nicht eingehend darstellen; das ist in unsern Heften 35 und 49 der «Statistik der Stadt Zürich» bereits besorgt worden. Wohl aber seien die wichtigsten Daten aus der letzten Zählung im Zusammenhang mit den Ergebnissen der früheren Erhebungen für das jetzige erweiterte Stadtgebiet betrachtet.

Unsere erste kleine Tabelle unterrichtet über die Zahl der bewohnten Gebäude, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den seit 1836 durchgeführten allgemein schweizerischen Volkszählungen, die seit 1850 fast ausnahmslos alle zehn Jahre stattgefunden haben. (Der regelmäßige Turnus ist nur dadurch unterbrochen worden, daß die im Jahre 1890 fällig gewesene Zählung auf das Jahr 1888 vorverlegt und die letzte vom Jahre 1940 auf 1941 verschoben worden ist.)

Wohngebäude, Haushaltungen, Wohnbevölkerung 1836 bis 1941

Volks- zählungen	Bewohnte Gebäude	Haus- haltungen	Wohnbe- völkerung	Bevölkerungs- zunahme		Personen pro Haushal- tungen	Be- wohner pro Haus	Ein- wohner pro Hektar
				im ganzen	Prozent 1)			
1836	*	*	35 275	.	.	*	*	4,1
1850	*	8 329	41 585	6 310	12,0	4,99	*	4,8
1860	4 056	12 140	51 616	10 031	21,8	4,25	12,7	6,0
1870	5 306	13 690	65 668	14 052	24,4	4,80	12,4	7,6
1880	5 697	18 841	86 890	21 222	28,4	4,61	15,3	10,1
1888	6 557	22 724	103 862	16 972	22,6	4,57	15,8	12,0
1900	11 163	37 714	168 021	64 159	40,9	4,46	15,1	19,4
1910	13 148	47 079	215 488	47 467	25,2	4,58	16,4	24,9
1920	15 381	57 328	234 808	19 320	8,6	4,10	15,3	27,2
1930	20 874	76 567	290 937	56 129	21,6	3,80	13,9	33,7
1941	25 779	101 478	336 395	45 458	12,1	3,31	13,0	39,0

1) Geometrische Progression

Die Einwohnerzahl im ganzen ist seit 1836 von rund 35 000 auf 336 000 gestiegen — also auf fast das Zehnfache —, und die Bevölkerungsdichte pro Hektar von 4,1 auf 39,0 Personen. Über die Zahl der Haushaltungen besitzen wir erst seit 1850 und über jene der bewohnten Gebäude sogar erst von der Volkszählung von 1860 weg Angaben. Verglichen mit dieser Zählung — also im Zeitraum von rund 80 Jahren — hat sich die Bevölkerung auf das Sechs- bis Siebenfache vermehrt. Die Zahl der bewohnten Gebäude hat ziemlich

genau im gleichen Verhältnis zugenommen; dagegen hat sich jene der Haushaltungen mehr als verachtfacht. In unsern Verhältniszahlen wirkt sich diese Entwicklung so aus, daß die Zahl der Personen je Haushaltung im großen und ganzen ständig zurückgegangen ist, von 4,99 im Jahre 1850 auf 3,31 bei der letzten Zählung; besonders deutlich tritt die Tendenz zur Kleinhaltung der Familie seit 1910 hervor. Die durchschnittliche Bewohnerzahl je Haus ist zunächst von 12,7 auf 16,4 angestiegen, von diesem Höhepunkt an aber wieder bis auf 13,0 zurückgefallen. Darin kommt das Bestreben zur Auswirkung, die Mietkasernen durch Einfamilienhäuser und Wohnkolonien zu ersetzen. —

In der Bevölkerung des ganzen Landes und besonders in jener der größeren Städte besteht beinahe ausnahmslos, seit darüber Angaben vorliegen, ein beträchtlicher Überschuß an Personen weiblichen Geschlechts. Im heutigen Stadtgebiet von Zürich überwog das männliche Element einzig bei der Zählung von 1836, während seither stets ein mehr oder weniger großer, im ganzen wachsender Weiberüberschuß ermittelt wurde. Wie die folgende Aufstellung zeigt, wohnten am 1. Dezember 1941 nahezu 28 000 mehr weibliche als männliche Personen in unserer Stadt, was dem Rekordverhältnis von 1179 weiblichen auf tausend männliche Personen entspricht.

Geschlechtsverhältnis in der Wohnbevölkerung 1836 bis 1941

Volkszählungen	Grundzahlen			Promille			Weibliche auf 1000 männliche Personen
	Männliche Bevölkerung	Weibliche Bevölkerung	Zusammen	Männliche Bevölkerung	Weibliche Bevölkerung	Zusammen	
1836	18 086	17 289	35 375	511	489	1000	956
1850	20 099	21 591	41 690	482	518	1000	1074
1860	25 112	26 613	51 725	485	515	1000	1060
1870	31 914	34 374	66 288	481	519	1000	1077
1880	41 874	46 075	87 949	476	524	1000	1100
1888	*	*	103 958	*	*	1000	*
1900	80 241	87 780	168 021	478	522	1000	1094
1910	105 643	109 845	215 488	490	510	1000	1040
1920	108 148	126 660	234 808	461	539	1000	1171
1930	135 681	155 256	290 937	466	534	1000	1144
1941	154 355	182 040	336 395	459	541	1000	1179

Die Zahlen für 1870 und 1880 beziehen sich auf die ortsanwesende, nicht auf die Wohnbevölkerung. Für 1888 fehlt die Ausscheidung nach dem Geschlecht.

Das Geschlechtsverhältnis wechselt sehr stark nach Stadtkreisen und Statistischen Bezirken, nach dem Alter und nach der Heimat. Vollständige Angaben fehlen darüber noch; es mag genügen, noch das Verhältnis einerseits bei der inländischen und anderseits bei der ausländischen Bevölkerung zu erwähnen. Innerhalb jener trifft es nämlich 1159, innerhalb dieser dagegen 1449 weibliche auf tausend männliche Personen. —

Eine weit einschneidendere Umschichtung als nach dem Geschlecht erfuhr die Bevölkerung Zürichs — wir sprechen stets vom heutigen, erweiterten Stadtgebiet — im Laufe der letzten Jahrzehnte nach der Nationalität. Darüber unterrichtet die folgende Aufstellung.

Schweizerische und ausländische Bevölkerung 1836 bis 1941

Volks- zählungen	Grundzalen			Promille			Ausländer auf 1000 Schweizer
	Schweizer Bevölkerung	Ausländer	Zusam- men	Schweizer Bevölkerung	Ausländer	Zusam- men	
1836	32 003	3 372	35 375	905	95	1000	105
1850	38 445	3 245	41 690	922	78	1000	84
1860	45 993	5 732	51 725	889	111	1000	125
1870	56 487	9 801	66 288	852	148	1000	174
1880	71 160	16 789	87 949	809	191	1000	236
1888	82 130	21 828	103 958	790	210	1000	266
1900	121 612	46 409	168 021	724	276	1000	382
1910	145 159	70 329	215 488	674	326	1000	484
1920	185 309	49 499	234 808	789	211	1000	267
1930	247 128	43 809	290 937	849	151	1000	177
1941	309 635	26 760	336 395	920	80	1000	86
1870 und 1880 ortsanwesende Bevölkerung							

Die Zahl der Ausländer war in Zürich seit jeher groß. Vor dem ersten Weltkrieg beherbergte unsere Stadt heutigen Umfanges über 70 000 Landesfremde — das heißt, mehr als die gesamte Einwohnerzahl jeder andern Schweizerstadt einzig Basel und Bern ausgenommen damals betrug. Seither ist deren Zahl auf weniger als zwei Fünftel zusammengeschmolzen, auf rund 27 000, und die Ausländerquote sank dementsprechend von 326 auf bloß mehr 80 Promille. Die prozentuale Überfremdung Zürichs auf Grund des Heimatscheins war in den letzten hundert Jahren bloß bei der Volkszählung von 1850 noch etwas niedriger. Ihr Rückgang ist nur zum Teil durch Wegzug, zum Teil aber durch Einbürgerung und Einheirat verursacht worden; nicht selten mag damit wohl das Schweizerbürgerrecht,

nicht aber auch die Schweizerbürgergesinnung erworben worden sein — darüber vermag indessen keine Statistik Auskunft zu geben. —

Unsere nächste Aufstellung läßt erkennen, welche konfessionelle Umschichtung die zürcherische Bevölkerung seit Mitte des 19. Säkulums erfahren hat. Für das Jahr 1836 fehlen darüber Daten.

Wohnbevölkerung nach Konfessionen 1850 bis 1941

Volks- zählungen	Protestan- ten	Römisch- Katholiken	Christ- Katholiken	Israeliten	Andere oder keine Konfession	Zusammen
1850	38 890	2 744		56	—	41 690
1860	46 546	4 752		89	338	51 725
1870	55 827	8 807		402	1 252	66 288
1880	69 738	15 869		683	1 659	87 949
1888	79 603	21 680		1 222	1 453	103 958
1900	116 502	47 200		2 729	1 590	168 021
1910	139 554	65 938		5 238	4 758	215 488
1920	155 027	58 663	8 247	6 687	6 184	234 808
1930	189 773	81 515	4 896	5 774	8 979	290 937
1941	224 510	93 523	4 744	6 170	7 448	336 395

1870 und 1880 ortsanwesende Bevölkerung

Bis zur Wende des 18. Jahrhunderts war die Niederlassung Fremder oder Andersgläubiger wie überall auch in Zürich stark erschwert. Den Katholiken war die Abhaltung des Gottesdienstes verboten und die Juden durften sich überhaupt nicht in der Stadt niederlassen. Daher kommt es, daß noch bei der Volkszählung von 1850, bei der zum ersten Male nach der Konfession gefragt worden ist, die Zahl der Katholiken recht klein war, und Israeliten beinahe vollständig fehlten. Seither ist die Zahl der Protestanten von rund 39 000 auf 225 000, das ist das Fünf- bis Sechsfache, jene der Katholiken von 2700 auf 98 000, das ist das Siebenunddreißigfache, und jene der Juden von 56 auf 6200, das ist auf mehr als das Hundertfache gestiegen. Angehörige anderer Konfessionen und Konfessionslose sind im Jahre 1850 überhaupt nicht ermittelt worden — nach der neuesten Zählung gehören in diese Konfessionsgruppe, einschließlich anderthalbhundert Personen ohne Angabe der Konfession, rund 7400 Einwohner unserer Stadt. Wie sich die Katholiken auf Römisch-Katholische und Christ-Katholische verteilen, ist erst von der Volkszählung 1920 weg festgestellt worden, und zwar jeweils bloß für das vorläufige Ergebnis, weil die Angaben offenkundig vielfach un-

zuverlässig waren. Nach diesen allerdings recht problematischen Daten bilden die Christ- oder Alt-Katholiken in Zürich wie in der ganzen Schweiz nur eine kleine Minderheit, und ihre Zahl ist zudem in den letzten zwei Dezennien beträchtlich zurückgegangen.

Die verhältnismäßige konfessionelle Mischung der Bevölkerung seit 1850 geht aus der folgenden Aufstellung hervor.

Wohnbevölkerung nach Konfessionen in Promille der Gesamtbevölkerung 1850 bis 1941

Volkszählungen	Protestanten	Römisch-Katholiken	Christ-Katholiken	Israeliten	Andere oder keine Konfession	Zusammen
1850	933	66		1	—	1000
1860	900	92		2	6	1000
1870	842	133		6	19	1000
1880	793	180		8	19	1000
1888	766	208		12	14	1000
1900	693	281		16	10	1000
1910	648	306		24	22	1000
1920	660	250	35	29	26	1000
1930	652	280	17	20	31	1000
1941	668	278	14	18	22	1000

1870 und 1880 ortsanwesende Bevölkerung

Der Anteil der Protestanten ist danach von 93 Prozent um die Mitte des letzten Jahrhunderts allmählich bis auf 65 Prozent im Jahre 1910 gesunken. Seither pendelt er stets um 66 Prozent, also zwei Drittel, der Gesamtbevölkerung herum. Dementsprechend stieg der Anteil der Katholiken von weniger als 7 auf vor dem ersten Weltkrieg rund 31 Prozent und bewegt sich dann dauernd um 29 bis 30 Prozent, wovon zuletzt 28 Prozent auf die Römisch-Katholiken und 1,4 Prozent auf die Christ-Katholiken entfielen. Zur mosaischen Religion bekannte sich stets nur eine kleine Fraktion der Zürcher, und ebenso gehörten zur Gruppe Andere oder keine Konfession immer nur wenige Prozente. Immerhin ergaben sich an beiden Orten im ganzen steigende Anteile bis auf 2,9 bzw. 3,1 Prozent anno 1920 bzw. 1930. Heute machen die Juden und die Konfessionslosen je rund 2 Prozent unserer Bevölkerung aus.

Am Anwachsen der protestantischen Bevölkerung seit 1880 von rund 69 600 Personen auf 224 500 waren die Kirchgemeinden, wie die folgende Übersicht zeigt, recht ungleich beteiligt.

Protestantische Bevölkerung nach Kirchgemeinden 1880 bis 1941

Kirchgemeinden	1880	1900	1910	1920	1930	1941
Großmünster . . .	4 760	4 266	4 043	3 705	3 542	6 602
Predigern	5 799	5 551	5 358	4 793	4 496	4 103
Fraumünster . . .	935	821	766	566	503	477
St. Peter	7 929	7 008	5 856	5 374	4 630	4 450
Wollishofen	1 185	2 410	3 108	3 977	6 639	10 205
Enge	3 558	7 690	8 028	7 756	8 373	9 829
Wiedikon	3 011	11 626	16 449	19 895	24 382	29 669
Außersihl	10 261	24 684	29 207	19 519	21 377	24 754
Industriequartier .				9 682	10 664	10 353
Wipkingen	1 680	3 461	6 028	8 055	13 977	16 470
Untersträß	2 759	4 882	6 344	8 808	14 325	16 877
Obersträß	2 633	4 328	6 035	8 482	9 420	9 971
Fluntern	2 611	3 085	3 747	4 305	5 594	6 292
Neumünster	14 770	23 035	26 755	29 663	32 630	1) 32 735
Albisrieden	654	923	1 243	1 393	2 119	4 389
Altstetten	1 385	2 555	3 482	4 043	5 977	9 317
Höngg	1 781	2 651	2 985	3 277	4 130	5 746
Affoltern	833	1 144	1 607	1 822	1 967	2 563
Schwamendingen-Örlikon	1 736	3 842	5 246	6 262	10 355	14 519
Seebach						
Witikon	972	2 239	2 989	3 270	4 148	5 189
	367	354	373	380	525	1) (857)
Zusammen	69 619	116 555	139 649	155 027	189 773	224 510

1) Seit dem 1. Januar 1934 gehört Witikon zur Kirchgemeinde Neumünster und ist dort inbegriffen

In den uralten Kirchgemeinden der innern Stadt, Großmünster, Predigern, Fraumünster und St. Peter, schmolz die Zahl der Kirchengenossen in dem Maße, wie die Einwohnerzahl der City sank, stark zusammen. Gleichzeitig entwickelten sich in den früheren Vorort- und ursprünglich kleinen Filialkirchgemeinden Riesenpfarreien mit mehr als 10 000 (Wollishofen, Industriequartier, Wipkingen, Untersträß, Schwamendingen – Oerlikon), ja über 20 000 Seelen (Wiedikon, Außersihl), und die Neumünstergemeinde zählt sogar gegen 33 000 Protestanten.

Neuerdings, im Jahre 1933, ist denn auch ein Teil der Neumünsterpfarre, nämlich das Gebiet zwischen: See – Kreuzstraße – Kreuzbühlstraße – Merkurstraße – Neptunstraße – Gemeindestraße – Hottingerstraße – Cäcilienstraße – Steinwiesstraße – Plattenstraße – Quartiergrenze Fluntern – Kreisgrenze 1 – See, das nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1941 eine Gesamtbevölkerung von 5479 und eine protestantische Bevölkerung von 3426 Personen umfaßt,

zur Großmünstergemeinde geschlagen worden. Der Rückgang der Bevölkerungszahlen bildet auch den Grund, daß Fraumünster demnächst ein erhebliches Gebiet von Enge und dieser Kirchgemeinde dafür ein entsprechendes Stück von Wiedikon zugeteilt werden wird. Solche Maßnahmen werden unvermeidlich, wenn es vorkommen kann, daß in einer Kirche überhaupt keine Taufen mehr vorzunehmen sind, wie das in den Jahren 1922 und 1936 für das Fraumünster zutraf. Übrigens ist auch für die Predigergemeinde die Zuweisung der nächstgelegenen Teile von Oberstraß bereits beschlossen und eine solche von benachbarten Partien der Gemeinde Unterstraß beabsichtigt.

Bei diesen wie bei andern kleineren Grenzverschiebungen ist die Konfessionsstatistik wiederholt zu Rate gezogen worden. Ebenso werden die Ergebnisse der Volkszählungen benützt, wenn es sich um den Bau neuer Kirchen handelt. Besondere Bedeutung kommt ihnen bei der Festsetzung von Pfarrstellen und für die Wahlen in die Kirchensynode zu. Das Gesetz bestimmt nämlich, daß auf je 4000 Re-

Wohnbevölkerung der Kirchgemeinden nach Konfessionen 1941 Grundzahlen

Kirchgemeinden	Protestanten	Katholiken	Israeliten	Andere	Ohne Konfession Ohne Angabe	Zusammen
Großmünster	6 602	3 187	267	31	305	10 392
Predigern	4 103	2 652	81	12	143	6 991
Fraumünster	477	276	17	8	17	795
St. Peter	4 450	2 552	249	11	133	7 395
Wollishofen	10 205	3 051	79	20	340	13 695
Enge	9 829	3 844	1 155	20	323	15 171
Wiedikon	29 669	14 844	427	21	1 069	46 030
Außersihl	24 754	16 131	1 448	20	1 083	43 436
Industriequartier . .	10 353	6 106	106	8	314	16 887
Wipkingen	16 470	6 108	94	7	507	23 186
Unterstraß	16 877	6 763	596	42	459	24 737
Oberstraß	9 971	4 202	532	51	313	15 069
Fluntern	6 292	1 792	248	34	254	8 620
Neumünster	32 735	11 966	792	98	985	46 576
Albisrieden	4 389	1 510	2	1	137	6 039
Altstetten	9 317	3 960	15	1	184	13 477
Höngg	5 746	1 378	15	8	114	7 261
Affoltern	2 563	732	—	—	46	3 341
Schwamendingen- Örlikon	14 519	5 250	47	6	243	20 065
Seebach						
Zusammen	224 510	98 267	6 170	402	7 046	336 395

formierte eine Pfarrstelle entfallende; daß mit andern Worten eine weitere errichtet werden könne, wenn die reformierte Bevölkerung gemäß der amtlichen Statistik um 4000 Personen zugenommen hat. Umgekehrt wird das Fortbestehen einer Pfarrstelle in Frage gestellt, wenn die Bevölkerung zurückgeht; das gab Anlaß zu den erwähnten Gebietsabtretungen.

Über die heutige Verteilung der gesamten Wohnbevölkerung auf die Kirchgemeinden und über die Zusammensetzung der Einwohnerschaft der Kirchgemeinden nach der Konfession unterrichtet unsere Doppeltabelle. Einen Kommentar benötigen die Übersichten wohl nicht, dagegen sei noch bemerkt, wie die Zuteilung zu den Konfessionen vorgenommen worden ist. Zu den Protestanten sind nicht nur die Angehörigen der evangelischen Landeskirche gezählt worden, sondern auch: Anglikaner, Lutheraner, Brüdergemeine, Eglises libres, Waldenser, Adventisten, Antonianer, Baptisten, Chrischona-gemeinschaft, Darbysten, Evangelischer Bräderverein, Evangelische Gemeinschaft, Evangelisch Taufgesinnte, Freichristliche, Freie evan-

Wohnbevölkerung der Kirchgemeinden nach Konfessionen 1941 Promille

Kirchgemeinden	Prote- stanten	Katho- liken	Israeli- ten	Andere	Ohne Konfession Ohne Angabe	Zusammen
Großmünster	635	307	26	3	29	1000
Predigern	587	379	12	2	20	1000
Fraumünster	600	348	21	10	21	1000
St. Peter	602	345	34	1	18	1000
Wollishofen	745	223	6	1	25	1000
Enge	648	254	76	1	21	1000
Wiedikon	645	323	9	0	23	1000
Außersihl	570	371	33	1	25	1000
Industriequartier . .	613	362	6	0	19	1000
Wipkingen	711	263	4	0	22	1000
Untersträß	682	273	24	2	19	1000
Obersträß	662	279	35	3	21	1000
Fluntern	730	208	29	4	29	1000
Neumünster	703	257	17	2	21	1000
Albisrieden	727	250	0	0	23	1000
Altstetten	691	294	1	0	14	1000
Höngg	791	190	2	1	16	1000
Affoltern	767	219	—	—	14	1000
Schwamendingen- Örlikon	} 724	262	2	0	12	1000
Seebach		271	—	0	11	1000
Zusammen	668	292	18	1	21	1000

gelische Gemeinde, Heilsarmee, Hochkirchliche, Methodisten, Möttlingerkreis, Neutäufer, Pfingstmission usw., sowie die Sondergemeinschaften: Alexandristen, Cœurs purs, Homberger Brüder, Nazarener, Oberländer Brüder, Tannenthalbrüder usw.

Für die Wahlen in die Kirchensynode kommen nur die Reformierten schweizerischer Nationalität in Betracht; auf je 2000 entfällt ein Sitz. Daher sind jeweilen auch diese Zahlen zu ermitteln. Wir haben sie Seite 197 für die Kirchgemeinden wie für die Stadtkreise, welche die Wahlkreise bilden, wiedergegeben.

In unserer Stadt besteht wohl eine öffentlich-rechtlich organisierte «Christ-katholische Kirchgemeinde Zürich», nicht aber auch eine römisch-katholische. Tatsächlich bestehen hier sechzehn römisch-katholische Pfarreien mit ebensovielen Kirchen.

Auf die einzelnen Stadtkreise verteilen sich diese Pfarreien wie folgt (im 1. Stadtkreis existiert keine römisch-katholische Pfarrei): Stadtkreis 2 St. Franziskus; Stadtkreis 3 St. Theresia und Herz-Jesu; Stadtkreis 4 St. Peter und Paul; Stadtkreis 5 St. Josef; Stadtkreis 6 Liebfrauen und Bruder Klaus; Stadtkreis 7 St. Anton und St. Martin; Stadtkreis 8 Erlöser; Stadtkreis 9 Heilig-Kreuz; Stadtkreis 10 Gut-Hirt und Heilig-Geist; Stadtkreis 11 Herz-Jesu, Maria-Lourdes und St. Katharina.

Eine Auszählung der 93 523 Römisch-Katholiken nach diesen Pfarreien führte zu nachstehenden Ergebnissen. (Die Pfarreien sind in chronologischer Reihenfolge aufgeführt.)

Die römisch-katholische Bevölkerung nach Pfarreien

St. Peter u. Paul	16 099	St. Franziskus	3 479
Liebfrauen	11 374	St. Katharina	700
Herz-Jesu/Örlikon	4 580	Bruder Klaus	3 945
Heilig-Kreuz	5 269	St. Theresia	2 009
St. Anton	9 992	Maria-Lourdes	2 314
St. Josef	5 761	Erlöser	3 121
Herz-Jesu/Wiedikon	17 080	St. Martin	694
Gut-Hirt	5 803	Heilig-Geist	1 303

Die christ-katholische Kirchgemeinde erstreckt sich über das ganze Stadtgebiet. Trotzdem drei Kirchen bestehen, die alte Augstinerkirche im 1. Stadtkreis, die Elisabethenkirche im Kreis 4 und die Christuskirche (bis 1941 Magdalenenkapelle) in Örlikon kommt eine räumliche Ausgliederung nicht in Frage. Ebensowenig läßt sich für die Israeliten und die zahlreichen kleineren Religionsgemeinschaften eine räumliche Ausgliederung vornehmen. —

Protestantische Wohnbevölkerung nach Nationalität, Geschlecht und Kirchgemeinden

Kirchgemeinden	Schweizer			Ausländer			Zusammen
	Männliches Geschlecht	Weibliches Geschlecht	Zusammen	Männliches Geschlecht	Weibliches Geschlecht	Zusammen	
Großmünster . .	2595	3565	6160	161	281	442	6602
Predigern . . .	1773	2122	3895	75	133	208	4103
Fraumünster . .	220	225	445	11	21	32	477
St. Peter	1844	2337	4181	98	171	269	4450
Wollishofen . . .	4489	5403	9892	105	208	313	10205
Enge	4115	5272	9387	147	295	442	9829
Wiedikon	13485	15107	28592	416	661	1077	29669
Außersihl	11602	12143	23745	386	623	1009	24754
Industriequartier .	5035	4938	9973	142	238	380	10353
Wipkingen	7492	8509	16001	174	295	469	16470
Untersträß	7565	8692	16257	223	397	620	16877
Obersträß	4243	5217	9460	201	310	511	9971
Fluntern	2366	3578	5944	102	246	348	6292
Neumünster	12944	18133	31077	528	1130	1658	32735
Albisrieden	2053	2191	4244	58	87	145	4389
Altstetten	4438	4545	8983	139	195	334	9317
Höngg	2588	2988	5576	57	113	170	5746
Affoltern	1255	1246	2501	26	36	62	2563
Schwamendingen- Örlikon	7000	7160	14160	150	209	359	14519
Seebach	2538	2520	5058	55	76	131	5189
Zusammen	99640	115891	215531	3254	5725	8979	224510

Protestantische Wohnbevölkerung nach Nationalität, Geschlecht und Stadtkreisen

Stadtkreise	Schweizer			Ausländer			Zusammen
	Männliches Geschlecht	Weibliches Geschlecht	Zusammen	Männliches Geschlecht	Weibliches Geschlecht	Zusammen	
1	5187	6330	11517	255	431	686	12203
2	8606	10676	19282	252	503	755	20037
3	13519	15146	28665	416	661	1077	29742
4	11602	12143	23745	386	623	1009	24754
5	4964	4875	9839	142	238	380	10219
6	12553	14745	27298	438	735	1173	28471
7	9572	14502	24074	378	902	1280	25354
8	6888	9007	15895	330	637	967	16862
9	6528	6760	13288	197	282	479	13767
10	9428	10781	20209	229	392	621	20830
11	10793	10926	21719	231	321	552	22271
Zusammen	99640	115891	215531	3254	5725	8979	224510

Besondere Bedeutung kommt unter verschiedenen Gesichtspunkten der räumlichen Verteilung der Gesamtbevölkerung und deren Verlagerung im Laufe der Zeit zu. Einen ersten summarischen Überblick gewinnt man, wenn man zunächst einmal die Einwohnerzahl der Gebiete je rechts und links der Limmat miteinander vergleicht, wie das in der untenstehenden Doppeltabelle geschehen ist.

Links der Limmat liegen: der zwar räumlich größere, aber schwächer bevölkerte Teil der Altstadt, der seit Jahrhunderten die kleinere Stadt hieß, ferner die Stadtkreise 2 bis 5 und 9, am rechten Ufer: die größere Stadt des alten Zürich und die Kreise 6 bis 8 und 10 und 11.

Der auf dem rechten Ufer der Limmat gelegene Teil der Altstadt zählte stets mehr Einwohner als der linksufrige, doch ist dieser bis 1888 rascher gewachsen und hat bis dahin stark aufgeholt. Dann wandelte sich das Gebiet beiderseits der Bahnhofstraße immer mehr zum Geschäftsviertel, und die Entvölkerung war hier noch intensiver als auf dem rechten Limmatufer. Heute ist das gegenseitige Verhältnis der Einwohnerzahl wieder ziemlich gleich wie vor hundert Jahren: rechts der Limmat wohnen drei Fünftel, links zwei Fünftel der Altstadt-Bevölkerung. Von je tausend Personen des ganzen heutigen Stadtgebietes lebten allerdings im Jahre 1836 in der großen Stadt 252 und in der kleinen 152, im Jahre 1941 dagegen bloß mehr 36 bzw. 24.

Zürichs Bevölkerung Links und

Grundzahlen

Volks- zählun- gen	Links der Limmat				Rechts der Limmat				Ganze Stadt
	Zusam- men	1934 eingemeindetes Gebiet	1893	Altstadt Kleine Stadt	Große Stadt	1893 eingemeindetes Gebiet	1934	Zusam- men	
1836	12 252	1 488	5 393	5 371	8 872	9 646	4 505	23 023	35 275
1850	14 383	1 534	6 555	6 294	10 746	11 871	4 585	27 202	41 585
1860	16 991	1 646	8 455	6 890	12 868	16 747	5 010	34 625	51 616
1870	25 050	1 853	14 857	8 340	12 859	23 231	5 148	41 238	66 288
1880	37 678	2 243	24 039	11 396	13 706	30 253	6 312	50 271	87 949
1888	46 291	2 403	31 207	12 681	14 963	35 278	7 330	57 571	103 862
1900	88 424	4 528	72 341	11 555	14 365	52 442	12 790	79 597	168 021
1910	112 614	7 134	94 955	10 525	14 977	70 276	17 621	102 874	215 488
1920	116 602	7 927	99 079	9 596	13 865	84 621	19 720	118 206	234 808
1930	137 291	12 029	116 819	8 443	13 381	111 177	29 088	153 646	290 937
1941	162 925	19 564	135 174	8 187	11 904	122 556	39 010	173 470	336 395

1870 und 1880 ortsanwesende Bevölkerung

Auch die übrigen zwischen See bzw. Limmat und Zürichberg/Käferberg oder im Glattal gelegenen Gebiete waren früher stärker besiedelt als die weite Ebene ennet der Sihl, denn dort sind anno 1836 rund 14 100, hier nur 6900 Einwohner gezählt worden; nach dem letzten Zensus lauten die entsprechenden Zahlen 162 000 und 155 000. In Prozent der gesamten Bevölkerung entfielen auf die neuen linksufrigen Teile früher 19,5 und zuletzt 46,0 Prozent, auf die rechtsufrigen 40,1 und 48,0 Prozent.

Wenn man je das ganze Areal auf der rechten Talseite und jenes auf der linken zusammenfaßt, so behauptete jenes bis 1888 ein deutliches Übergewicht an Einwohnern. 1900 und 1910 senkte sich die Waage umgekehrt nach links und seit 1920 verteilt sich das Zürcher-volk ziemlich gleichmäßig auf die beiden Limmatufer. In unserer Doppeltabelle treten diese räumlichen Verschiebungen besonders aus den Prozentzahlen deutlich hervor. Nach diesen resultiert als Ergebnis der nicht immer in gleicher Richtung verlaufenden Entwicklung eine bemerkenswerte Verlagerung nach links (also umgekehrt wie in der Altstadt), indem hier 1836 nur 34,7 Prozent der Bevölkerung lebten, im Jahre 1941 dagegen 48,4 Prozent. —

Es wäre eine reizvolle Aufgabe, die allmähliche Besiedelung der äußeren Bezirke und die in den letzten Jahrzehnten damit parallel gegangene Aushöhlung des Stadtkerns im einzelnen zu verfolgen. Doch würde eine solche Untersuchung hier zu weit führen. —

Rechts der Limmat 1836 bis 1941

Prozentzahlen

Volks- zählun- gen	Links der Limmat				Rechts der Limmat				Ganze Stadt
	Zusam- men	1934 eingemeindetes Gebiet	1893 eingemeindetes Gebiet	Altstadt Kleine Stadt	Große Stadt	1893 eingemeindetes Gebiet	1934 eingemeindetes Gebiet	Zusam- men	
1836	34,7	4,2	15,3	15,2	25,2	27,3	12,8	65,3	100
1850	34,6	3,7	15,8	15,1	25,8	28,6	11,0	65,4	100
1860	32,9	3,2	16,4	13,3	24,9	32,5	9,7	67,1	100
1870	37,8	2,8	22,4	12,6	19,4	35,0	7,8	62,2	100
1880	42,8	2,5	27,3	13,0	15,6	34,4	7,2	57,2	100
1888	44,6	2,3	30,1	12,2	14,4	34,0	7,0	55,4	100
1900	52,6	2,7	43,0	6,9	8,6	31,2	7,6	47,4	100
1910	52,3	3,3	44,1	4,9	6,9	32,6	8,2	47,7	100
1920	49,7	3,4	42,2	4,1	5,9	36,0	8,4	50,3	100
1930	47,2	4,1	40,2	2,9	4,6	38,2	10,0	52,8	100
1941	48,4	5,8	40,2	2,4	3,6	36,4	11,6	51,6	100

1870 und 1880 ortsanwesende Bevölkerung

Für die städtischen Behörden ist es besonders wichtig zu erfahren, wie sich die Volkszahl in den einzelnen Stadtkreisen und Statistischen Bezirken entwickelt hat. Das ist den Tabellen Seite 208 und 209 zu entnehmen.

Mit einziger Ausnahme der Altstadt, des jetzigen Kreises 1, haben alle den früheren selbständigen Gemeinden entsprechenden Stadtteile ihre Bevölkerung seit 1836 fast ununterbrochen und zum Teil in erstaunlichem Tempo vermehrt. Vielfach wohnen in ihnen zur Zeit zehn-, zwanzig- und vereinzelt (Wiedikon, Außersihl, Oerlikon) vierzigmal mehr Menschen als vor hundert Jahren, denn Wiedikon, Außersihl und Oerlikon waren um die Mitte der 1830-er Jahre noch kleine Dörfer mit 1341 und 1448 und 412 Einwohnern; heute beherbergen sie 46 140, 60 165 bzw. 16 809 Personen. Das eigentliche Zürich hat zwar bis 1894 seine Bevölkerung etwa verdoppelt; seither ist diese aber von 28 099 auf 20 091 zusammengeschmolzen, und die Aushöhlung des Stadtkerns hat bisher ohne Unterbruch angehalten. Vorübergehend, von 1910 auf 1920, ist auch die Einwohnerzahl des vierten und des fünften Stadtkreises etwas zurückgegangen. Ebenso hat die Bevölkerung des Stadtkreises 5, des Industriequartiers, seit 1930 wieder einen Rückgang erfahren.

Noch eindrücklicher als die Grundzahlen lassen wieder die Verhältniszahlen die Entwicklung hervortreten. Nach der Tabelle Seite 209 unten ist der Prozentanteil der Altstadt an der gesamten Bevölkerung des heutigen Stadtgebietes von 40,5 im Jahre 1836 auf jetzt noch 6,0 zurückgegangen, während gleichzeitig jener der 1893 eingemeindeten Vororte von 42,8 auf 76,6 Prozent gestiegen ist, und das erst 1934 zur Stadt gekommene Gebiet seinen Anteil zuerst von 16,7 auf 9,4 Prozent zusammenschrumpfen, dann aber wieder auf 17,4 Prozent ansteigen sah.

Ein anschauliches Bild der Entwicklung seit 1836 bietet schließlich die graphische Darstellung Seite 214. Auch dort sind die ursprünglichen Gebiete, aus denen die heutige Stadt zusammengesetzt worden ist: die Altstadt, die im Jahre 1893 eingemeindeten Vororte und das Eingemeindungsgebiet 1934 auseinandergehalten worden, so daß ihr unterschiedliches Wachstum leicht zu erkennen ist.

VOLKSZÄHLUNGSERGEBNISSE 1941 NACH STATISTISCHEN BEZIRKEN

In den ganzseitigen Tabellen Seite 210 bis 213 sind die wichtigsten Ergebnisse der neuesten Volkszählung, soweit sie bereits ermittelt wurden, für die einzelnen Quartiere oder Statistischen Bezirke wiedergegeben. Sie ermöglichen ein eindringenderes Studium der Siedlungsverhältnisse in unserer Stadt und geben vor allem auch Aufschluß über die Zusammensetzung der Bevölkerung nach der Heimat und nach der Konfession. Wir müssen uns mit ein paar kurzen Hinweisen begnügen.

Der Fläche nach sind die beiden statistischen Bezirke: «Rechts der Limmat innerer Teil» und «Links der Limmat innerer Teil», die einstigen Keimzellen und jetzt noch das Herzstück der Stadt Zürich — sie reichen bis zum Seilergraben und der Rämistraße bzw. bis zur Bahnhofstraße —, die kleinsten aller 31 Bezirke. Denn sie messen bloß 27 und 25 Hektar. Nur der obere Teil des Kreises 4, der das südlich der Badenerstraße gelegene Gebiet umfaßt, ist mit 29 Hektar ebenso klein. Dagegen übertreffen die meisten andern Quartiere ihrem Umfang nach nicht bloß die einzelnen Bezirke des ersten Kreises, sondern diesen im ganzen. Die größte Fläche besitzen Altstetten mit 727, der südliche Teil des Kreises 3 mit 699 und Höngg mit 687 Hektar.

Auch nach der Zahl der Bewohnten Gebäude stehen die Altstadt und ihre vier Bezirke nicht in den ersten Rängen. Ja, von den Stadtkreisen zählt sogar nur ein einziger, der fünfte, mit 925 noch weniger bewohnte Häuser als der erste mit 1619. An der Spitze stehen hier mit 3336 und 3300 und 3168 bewohnten Gebäuden die Kreise 7, 11 und 6. Selbst einzelne Bezirke, nämlich Untersträß und der südliche Teil des Kreises 3, haben dem ersten Kreis den Rang abgelassen; denn sie zählen 1929 und 1838 bewohnte Gebäude.

Wie liegen die Verhältnisse nach der Zahl der Haushaltungen? Wieder nimmt der fünfte Kreis den letzten Platz ein und die Altstadt mit geringem Abstand den zweitletzten. Sie zählen 5119 und 5395 Haushaltungen; zusammen macht das bloß etwas mehr als den zehnten Teil der Gesamtzahl von ganz Zürich. (Im Hinblick auf die vielfach unerfreulichen Wohnungsverhältnisse möchte man wünschen, es wären noch weniger.) Voran stehen hier, mit doppelt so vielen Haushaltungen wie in den beiden genannten, die Stadtkreise 3, 4 und 6 mit 14 475 bzw. 13 244 und 12 670 Haushaltungen. Wieder

finden sich einzelne Statistische Bezirke, und zwar nicht weniger als fünf (der südliche und der nördliche Teil des Kreises 3, der mittlere des Kreises 4, Untersträß und Wipkingen), die die Altstadt nach der Zahl der Haushaltungen überflügelt haben.

Am meisten interessiert hier die Verteilung der Bevölkerung auf die Stadtteile. Wäre diese auf die elf Kreise gleichmäßig repartiert, so müßte jeder 30 581 Einwohner beherbergen. Tatsächlich sind in den Kreisen 3, 4 und 6 erheblich mehr Einwohner gezählt worden, nämlich 46 140 bzw. 43 436 bzw. 41 875, und vor allem in den Kreisen 5, 9 und 1 mit 16 729 bzw. 19 564 bzw. 20 091 Einwohnern, aber auch im 8., erheblich weniger. Einzig der 11. Stadtkreis entspricht etwa den elf Idealstadtkreisen, wie sie sich für unsere Stadt nach der Methode des Prokrustes auf Grund der Wohnbevölkerung am 1. Dezember 1941 ergeben hätten mit je rund 9 Prozent der Gesamtbevölkerung Zürichs. Tatsächlich partizipieren an dieser der dritte, der vierte und der sechste Kreis mit rund 14 bzw. 13 bzw. 12 Prozent, und der fünfte, der neunte und der erste mit bloß etwa 5 und zweimal 6 Prozent.

Die interessantesten Aufschlüsse vermitteln die Verhältniszahlen in den drei Schlußspalten unserer Tabelle Seite 210 betreffend die Wohnbevölkerung pro Hektar, die Zahl der Haushaltungen und jene der Bewohner je bewohntes Gebäude.

Was die Bevölkerungsdichte betrifft, so können wir mit geringen Abweichungen wiederholen, was wir darüber vor elf Jahren an dieser Stelle anläßlich der Volkszählung 1930 ausgeführt haben.

«Der zunächst am rechten Ufer der Limmat gelegene, durch den Straßenzug Rämistraße–Hirschengraben–Seilergraben begrenzte Bezirk, dessen Sanierung schon seit Jahren auf dem Bauprogramm der Gemeinde steht, ist weitaus am dichtesten bevölkert. Auf jeder Hektar Boden leben in diesem Quartier, das noch am stärksten den Charakter der alten, auf knappen Raum innerhalb Mauern und Graben zusammengedrängten Stadt beibehalten hat, über 300 Personen. Die übrigen Teile der City weisen eine bei weitem nicht so große Bevölkerungsdichte auf, und auch die erst in neuerer Zeit im vierten Kreis oberhalb der linksufrigen Zürichseebahn und im fünften Kreis oberhalb des Viaduktes der Eisenbahnlinie nach Oerlikon entstandenen Arbeiterwohnviertel folgen mit 200 bis 265 Personen pro Hektar erst in weitem Abstand. Einzelne an der Peripherie der Stadt gelegene Gebiete wie Wollishofen, Leimbach, der siebente Kreis und Teile anderer Stadtkreise sind dagegen nur schwach besiedelt.» —

Die Zahl der Haushaltungen pro Gebäude bewegt sich zwischen den Extremen 1,54 und 8,01; das Mittel für die ganze Stadt beträgt 3,94 oder rund 4 Haushaltungen je bewohntes Gebäude. Das angegebene Minimum gilt für Leimbach; wenig höhere Ziffern finden wir für Witikon (1,61), Affoltern (1,83) und Schwamendingen (1,95). Die größte durchschnittliche Zahl von Haushaltungen je Haus — genau 8, wie eben erwähnt — ergibt sich für den untern Teil des Kreises 4. An zweiter Stelle folgt der nördliche Teil des Kreises 3 und an dritter der obere Teil des Kreises 5 mit einem Durchschnitt von 7,45 bzw. 6,30 Haushaltungen pro bewohntes Gebäude. Daß die ländlichen peripher gelegenen Partien der Stadt keine oder wenige Mietkasernen besitzen, dagegen die Arbeiterkreise 3, 4 und 5 viele, ist jedem Ortskundigen bekannt; nicht jeder würde indessen erraten, daß auch die Altstadt je Haus weniger Haushaltungen beherbergt als die ganze Stadt.

Werden die Statistischen Bezirke nach der Höhe der Behausungsziffer, d.h. der Zahl der Bewohner pro bewohntes Gebäude geordnet, so marschieren wieder der untere Teil des Kreises 4, der nördliche Teil des Kreises 3 und der obere Teil des Kreises 5 voraus. Die mittlere Behausungsziffer steigt dort, wo lange Zeilen von Mietkasernen die Zurlinden-, West- und Centralstraße, die Kanzlei-, Bäcker-, Hohl-, Zeughaus- und Müllerstraße, sowie Konrad-, Heinrich-, Josef- und Limmatstraße bilden, bis auf 26,1 bzw. 23,6 bzw. 20,5 — während sie für die ganze Stadt nur 13,0 beträgt. Im Gegensatz dazu trifft es in Leimbach nur 5,6 Personen je Haus, in Witikon 6,3, in Affoltern 6,6 und in Schwamendingen und in Höngg 7,0 und 7,3. Der erste Kreis hält sich auch hier etwas unter dem Stadtmittel.

Die Bevölkerungsdichte je Hektar, über die in der drittletzten Spalte Auskunft gegeben ist, bewegt sich zwischen den Extremen 3 Personen (in Witikon) und 335 (im innern Teil der rechtsufrigen Altstadt). Übermäßig dicht bevölkert (200 und mehr Personen auf die Hektar) sind ferner der obere und mittlere Teil des Kreises 4 und der obere Teil des Kreises 5. Auch Dichteziffern zwischen 100 und 200 wird man als unerwünscht hoch bezeichnen müssen; solche ergeben sich: für den innern Teil der linksseitigen Altstadt, den nördlichen Teil des Kreises 3, den untern Teil des Kreises 4, für Untersträß, den untern und mittlern Teil des Kreises 8 und schließlich für Wipkingen. Reichlicher Ellbogenfreiheit erfreuen sich selbstverständlich die am Stadtrand liegenden Bezirke — außer Witikon vor

allem Leimbach, Affoltern und Schwamendingen, aber auch Höngg, Albisrieden, Seebach und Altstetten. Solche mittlere Bevölkerungszahlen je Flächeneinheit bilden, wie gar nicht erst betont werden muß, recht rohe Maßstäbe der mehr oder minder engen Besiedelung; denn im gleichen Gebiet können entweder nebeneinander sehr eng und weiträumig locker bebaute Quartiere bestehen, oder aber die Quartiere können alle ziemlich gleichmäßig besetzt sein. Immerhin sind solche Mittelwerte für eine rasche Orientierung vor allem am Mittel für die ganze Stadt: 39 Personen je Hektar, gar nicht zu entbehren. Wer einige Ortskenntnisse besitzt, wird sich in derartigen Zahlenreihen mit scharfer Profilierung mit Vergnügen vertiefen, indem er sich die tatsächlichen Verhältnisse vergegenwärtigt; wer in der Limmatstadt nicht zu Hause ist, wird sich allerdings verwundern, in der Altstadt neben Teilen mit 335 und 149 Personen je Hektar auch solche mit nur 67 und 78 Personen zu finden, im Kreis 2 Leimbach mit bloß 4 und die Enge mit 80 Personen. Aus diesem Grunde können leicht unrichtige Schlüsse gezogen werden, wenn man bloß auf die Stadtkreisdurchschnitte abstellt und dabei sieht, daß die Kreise 5, 6 und 8 (unter sich genau gleich dicht!) etwa doppelt so stark bevölkert sind wie das ganze Stadtgebiet, der Kreis 4 dagegen viermal, der Kreis 1 dreimal dichter, die Kreise 2, 3 und 10 ungefähr gleich, und schließlich der siebente, der neunte und der elfte Kreis nur halb so dicht. —

In den Tabellen Seite 211, 212 und 213 ist gezeigt, wie sich die Bevölkerung in den einzelnen Statistischen Bezirken nach Geschlecht und Nationalität, nach der Heimat und nach der Konfession zusammensetzt. Einen gründlichen Einblick in die demographische Struktur der einzelnen Stadtteile könnte bloß die vollständige Wiedergabe der entsprechenden prozentualen Quoten für jede Ausscheidung und jeden Stadtkreis und Statistischen Bezirk vermitteln. Das würde aber zu weit führen. Ein paar Hinweise wollen lediglich zu eingehenderem Studium der Tabellen anregen.

Die ländlichen Charakter weitgehend wahren, aus früheren selbständigen Gemeinden entstandenen Quartiere sind nicht nur weniger dicht bevölkert, sondern auch weniger überfremdet als die zentral gelegenen.

Die Ausländerquote, die sich im äußeren Teil der linksufrigen Altstadt und im untern Teil des achten Kreises immer noch auf 12,5 Prozent und im mittleren Teil des vierten Kreises sogar auf 13,9 Prozent beläuft, sinkt in Leimbach, Höngg, Schwamendingen und Affoltern

bis auf 4,7 Prozent herunter. Wenn die ganzen Stadtkreise betrachtet werden, so zeichnen sich der erste, der vierte und der achte durch besonders hohe Anteile von Landesfremden aus, der neunte, der zehnte und der elfte durch besonders niedrige. Verhältnismäßig am meisten Stadtzürcher (39,7 Prozent) gibt es in Witikon; außerdem stellen diese auch in Wollishofen, in Leimbach, im südlichen Teil des Kreises 3, in Untersträß, in Hottingen, in Hirslanden, im obern Teil des Kreises 8, in Albisrieden und in Höngg mehr als den dritten Teil aller Einwohner. Umgekehrt machen die Stadtbürger im äußern Teil der Altstadt rechts und links der Limmat, im mittleren Teil des Kreises 4 und im obern des Kreises 5 sowie in Altstetten nicht einmal ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus.

Mit der ungleichen Zusammensetzung nach der Heimat geht auch eine abweichende konfessionelle Mischung in den verschiedenen Stadtkreisen und Statistischen Bezirken Hand in Hand. So zählen Höngg (79,1 Prozent), Witikon, Affoltern, Schwamendingen und Leimbach mehr als 75 Prozent Protestanten, der obere und mittlere Teil des Kreises 4 dagegen nicht einmal ganz 54 Prozent. Die stärksten Kontingente an Katholiken (beide Bekenntnisse zusammen gerechnet) begegnen uns im obern und mittlern Teil des Kreises 4, und mit Israeliten sind die Quartiere Enge (8 Prozent), der äußere Teil der linksufrigen Altstadt, der obere Teil des Kreises 4 und Obersträß am stärksten durchsetzt.

Nach dem Anteil der beiden Geschlechter bestehen zwar nicht so große Unterschiede zwischen den Stadtteilen wie hinsichtlich der Zusammensetzung nach der Heimat und nach der Konfession, aber sie weichen doch zum Teil stärker vom Mittel für die ganze Stadt (54,1 Prozent der Personen weiblichen Geschlechtes) ab, als man erwarten würde. Denn während im untern Teil des Kreises 5, in Affoltern und in Schwamendingen das starke Geschlecht zahlenmäßig die Oberhand behauptet, überwiegt das weibliche Element in Hottingen mit 62,3 Prozent und in Fluntern mit 61,1 Prozent ganz erheblich.

VERGLEICHSAZAHLEN

Zum Schlusse dieser fragmentarischen Mitteilungen, die erst wenn die Resultate der durch das Eidgenössische Statistische Amt besorgten maschinellen Auszählung vorliegen werden, nach verschiedenen Richtungen ergänzt werden können, fügen wir noch ein

paar Vergleichszahlen für die andern schweizerischen Großstädte, den Kanton Zürich und die ganze Schweiz an. Alle vier aufgeführten Städte haben im Laufe des letzten Jahrhunderts ihr Gebiet durch Eingemeindungen erweitert — unsere Daten beziehen sich durchwegs auf das heutige Stadtgebiet.

Bevölkerung der Schweiz, des Kantons Zürich und der
schweizerischen Großstädte 1836/7 bis 1941

Jahre	Stadt Basel	Stadt Bern	Stadt Genf	Stadt Zürich	Kanton Zürich	Schweiz
1836/7	22 665	24 362	33 714	35 275	231 576	2 190 258
1850	27 844	29 670	37 724	41 585	250 698	2 392 740
1860	38 692	31 050	54 009	51 616	266 265	2 510 494
1870	44 868	37 548	60 004	65 668	284 047	2 655 001
1880	61 737	45 743	70 355	86 890	316 074	2 831 787
1888	71 131	48 605	75 709	103 862	337 183	2 917 754
1900	109 161	67 550	97 359	168 021	431 036	3 315 443
1910	132 276	90 937	115 243	215 488	503 915	3 753 293
1920	135 976	104 626	126 626	234 808	538 602	3 880 320
1930	148 063	111 783	124 121	290 937	617 706	4 066 400
1941	162 105	130 331	124 431	336 395	674 505	4 265 703

Die Bevölkerung der Städte ist, wie man sofort sieht, viel schneller gewachsen als die der ganzen Schweiz, aber auch rascher als jene des Kantons Zürich. Hätten wir das jeweilige statt das heutige Stadtgebiet berücksichtigt, so wäre die Tendenz der Verstädterung noch viel eindrücklicher hervorgetreten. Sie zeigt sich besonders deutlich, wenn wir berechnen, wie groß der prozentuale Anteil der Bevölkerung der Großstädte sowie der Städte (Gemeinden mit heute zehntausend und mehr Einwohnern) überhaupt an der gesamten Landesbevölkerung bei den eidgenössischen Volkszählungen war. Es stellt sich dann z. B. heraus, daß im Jahre 1850 erst jeder sechzehnte Einwohner unseres Landes im Gebiete der heutigen Großstädte gelebt hat, während es damals schweizerische Großstädte überhaupt noch nicht gab, dagegen im Jahre 1941 durchschnittlich jeder sechste.

Unter den Städten, die mehr als hunderttausend Einwohner zählen, ist Zürich am schnellsten gewachsen. Das heutige Gebiet der Limmatstadt beherbergt jetzt nahezu 8 Prozent der Gesamtbevölkerung der Schweiz; um die Mitte des letzten Jahrhunderts waren es nicht einmal 2 Prozent.

Dr. A. Senti

**ZÜRICH'S BEVÖLKERUNG NACH
STADTKREISEN UND STATISTISCHEN
BEZIRKEN**

Bevölkerungsentwicklung auf dem Gebiet

1. Stadtgebiet

Jahre	Altstadt Zürich Kreis 1	Wollis- hofen 2	Enge Leimbach 2	Wiedikon 3	Außersihl 4 u. 5	Wip- kingen 6, 10	Unter- straß 6
1836	14243	947	1657	1341	1448	959	1236
1850	17040	988	2277	1409	1881	887	1324
1860	19758	1075	2661	2122	2597	1182	1944
1870	20760	1099	3284	2859	7483	1401	2787
1880	24453	1391	4479	3886	14017	1933	3277
1888	27644	1650	5109	4681	19767	2391	4172
1900	25920	3154	10286	18355	40546	4512	6572
1910	25502	4436	10946	27484	52089	8901	9151
1920	23461	5295	11126	31040	51618	11661	12822
1930	21824	9067	12652	38716	56384	20896	21102
1941	20091	13849	15020	46140	60165	23713	24624

2. Am 1. Januar 1934 eingemeindete Vororte

Jahre	Albis- rieden Kreis 9	Alt- stetten 9	Höngg 10	Affol- tern b. Zürich 11	Örlikon 11	Schwa- men- dingen 11	See- bach 11	Witi- kon 7	Zusam- men
1836	496	992	1531	820	412	532	801	309	5893
1850	575	959	1505	786	476	684	806	328	6119
1860	610	1036	1616	829	557	741	909	358	6656
1870	661	1193	1612	794	781	757	840	373	7011
1880	711	1530	1961	885	1213	776	1084	391	8551
1888	766	1637	2120	857	1721	851	1410	371	9733
1900	1218	3310	3089	1424	3982	1042	2850	403	17318
1910	1778	5356	3719	2044	5835	1368	4198	457	24755
1920	1948	5979	3975	2272	7278	1491	4266	438	27647
1930	2961	9068	5307	2570	12502	2460	5612	637	41117
1941	5929	13635	7261	3341	16809	3256	7232	1111	58574

der Stadt Zürich 1836 bis 1941

von 1893 bis 1933

Ober- straß	Fluntern	Hottingen	Hirs- landen	Riesbach	1893 einge- meindete Vororte	Stadtgebiet von 1893 bis 1933	Jahre
6	7	7	7	8	Kreise 2-8	Kreise 1-8	
995	1027	2085	1352	1992	15039	29282	1836
1183	1462	2548	1404	3063	18426	35466	1850
2107	2022	3126	1791	4575	25202	44960	1860
2685	2918	4168	2397	6816	37897	58657	1870
3311	3271	5931	3134	9256	53886	78339	1880
4201	3328	6949	3634	10603	66485	94129	1888
6260	3984	9783	5408	15923	124783	150703	1900
9244	5105	12192	6881	18802	165231	190733	1910
12684	5489	14138	6359	21468	183700	207161	1920
14422	7237	14538	9362	23620	227996	249820	1930
15010	8252	15389	10712	24856	257730	277821	1941

3. Gebiet der heutigen Stadt

Jahre	Altstadt Zürich	1893 einge- meindete Vororte	1934 einge- meindete Vororte	Heutige Stadt	Promille der Bevölkerung des heutigen Stadtgebiets		
					Altstadt	1893	1934
	Kreis 1	Kreise 2-8			Kreis 1	eingemeindete Vororte	
1836	14243	15039	5893	35175	405	428	167
1850	17040	18426	6119	41585	410	443	147
1860	19758	25202	6656	51616	383	488	129
1870	20760	37897	7011	65668	316	577	107
1880	24453	53886	8551	86890	282	620	98
1888	27644	66485	9733	103862	266	640	94
1900	25920	124783	17318	168021	154	743	103
1910	25502	165231	24755	215488	118	767	115
1920	23461	183700	27647	234808	100	782	118
1930	21824	227996	41117	290937	75	784	141
1941	20091	257730	58574	336395	60	766	174

Fläche, Gebäude, Wohnbevölkerung der Statistischen Bezirke 1941

Statistische Bezirke	Fläche ha	Be- wohnte Gebäude	Haus- haltun- gen	Wohnbevölkerung im ganzen	pro ha	Haus- halte pro Gebäude	Be- wohner pro Gebäude
1 Rechts der Limmat innerer Teil ¹⁾ . . .	27	693	2 706	9 033	335	3,90	13,0
äußerer Teil ²⁾ . . .	43	196	608	2 871	67	3,10	14,6
Links der Limmat innerer Teil ³⁾ . . .	25	377	1 143	3 715	149	3,03	9,9
äußerer Teil ⁴⁾ . . .	57	353	938	4 472	78	2,66	12,7
Kreis 1	152	1 619	5 395	20 091	132	3,33	12,4
2 Wollishofen	407	1 320	4 506	13 849	34	3,41	10,5
Leimbach	292	212	326	1 180	4	1,54	5,6
Enge	173	1 017	4 266	13 840	80	4,19	13,6
Kreis 2	872	2 549	9 098	28 869	33	3,57	11,3
3 Südlicher Teil ⁵⁾ . .	699	1 838	6 836	21 922	31	3,72	11,9
Nördlicher Teil ⁶⁾ . .	177	1 025	7 639	24 218	137	7,45	23,6
Kreis 3	876	2 863	14 475	46 140	53	5,06	16,1
4 Oberer Teil ⁷⁾ . . .	29	412	2 374	7 673	265	5,76	18,6
Mittlerer Teil ⁸⁾ . . .	99	1 028	6 008	19 897	201	5,84	19,4
Unterer Teil ⁹⁾ . . .	136	607	4 862	15 866	117	8,01	26,1
Kreis 4	264	2 047	13 244	43 436	165	6,47	21,2
5 Oberer Teil ¹⁰⁾ . . .	71	692	4 361	14 195	200	6,30	20,5
Unterer Teil ¹¹⁾ . . .	131	233	758	2 534	19	3,25	10,9
Kreis 5	202	925	5 119	16 729	83	5,53	18,1
6 Unterstraß	242	1 929	8 429	26 865	111	4,37	13,9
Oberstraß	264	1 239	4 241	15 010	57	3,42	12,1
Kreis 6	506	3 168	12 670	41 875	83	4,00	13,2
7 Fluntern	283	888	2 082	8 252	29	2,34	9,3
Hottingen	513	1 335	4 531	15 389	30	3,39	11,5
Hirslanden	257	938	3 414	10 712	42	3,64	11,4
Witikon	442	175	281	1 111	3	1,61	6,3
Kreis 7	1 495	3 336	10 308	35 464	24	3,09	10,6
8 Unterer Teil ¹²⁾ . . .	65	607	3 290	10 287	158	5,42	16,9
Mittlerer Teil ¹³⁾ . . .	63	636	2 683	8 863	141	4,22	13,9
Oberer Teil ¹⁴⁾ . . .	173	479	1 431	5 706	33	2,99	11,9
Kreis 8	301	1 722	7 404	24 856	83	4,30	14,4
9 Albisrieden	445	717	1 799	5 929	13	2,51	8,3
Altstetten	727	1285	4 006	13 635	19	3,12	10,6
Kreis 9	1 172	2 002	5 805	19 564	17	2,90	9,8
10 Höngg	687	994	2 249	7 261	11	2,26	7,3
Wipkingen	205	1 254	6 894	21 472	105	5,50	17,1
Kreis 10	892	2 248	9 143	28 733	32	4,07	12,8
11 Affoltern	570	509	931	3 341	6	1,83	6,6
Örlikon	278	1 524	4 919	16 809	60	3,23	11,0
Schwamendingen . . .	588	464	905	3 256	6	1,95	7,0
Seebach	464	803	2 062	7 232	16	2,57	9,0
Kreis 11	1 900	3 300	8 817	30 638	16	2,67	9,3
Zusammen	8 632	25 779	101 478	336 395	39	3,94	13,0

Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Nationalität u. Stat. Bezirken 1941

Statistische Bezirke 1)	Männliches Geschlecht			Weibliches Geschlecht			Zusammen
	Schweiz	Ausland	zus.	Schweiz	Ausland	zus.	
1 Rechts der Limmat							
innerer Teil	3 827	356	4 183	4 330	520	4 850	9 033
äußerer Teil	1 014	100	1 114	1 590	167	1 757	2 871
Links der Limmat							
innerer Teil	1 409	128	1 537	1 948	230	2 178	3 715
äußerer Teil	1 734	222	1 956	2 177	339	2 516	4 472
Kreis 1	7 984	806	8 790	10 045	1 256	11 301	20 091
2 Wollishofen	5 976	264	6 240	7 204	405	7 609	13 849
Leimbach	547	22	569	577	34	611	1 180
Enge	5 381	475	5 856	7 069	915	7 984	13 840
Kreis 2	11 904	761	12 665	14 850	1 354	16 204	28 869
3 Südlicher Teil	9 823	520	10 343	10 915	664	11 579	21 922
Nördlicher Teil	10 517	942	11 459	11 556	1 203	12 759	24 218
Kreis 3	20 340	1 462	21 802	22 471	1 867	24 338	46 140
4 Oberer Teil	3 134	285	3 419	3 793	461	4 254	7 673
Mittlerer Teil	8 381	1 272	9 653	8 753	1 491	10 244	19 897
Unterer Teil	7 298	559	7 857	7 367	642	8 009	15 866
Kreis 4	18 813	2 116	20 929	19 913	2 594	22 507	43 436
5 Oberer Teil	6 353	592	6 945	6 545	705	7 250	14 195
Unterer Teil	1 216	68	1 284	1 153	97	1 250	2 534
Kreis 5	7 569	660	8 229	7 698	802	8 500	16 729
6 Unterstraß	11 687	699	12 386	13 441	1 038	14 479	26 865
Oberstraß	6 055	601	6 656	7 481	873	8 354	15 010
Kreis 6	17 742	1 300	19 042	20 922	1 911	22 833	41 875
7 Fluntern	3 000	211	3 211	4 534	507	5 041	8 252
Hottingen	5 370	434	5 804	8 526	1 059	9 585	15 389
Hirslanden	4 246	197	4 443	5 799	470	6 269	10 712
Witikon	493	26	519	550	42	592	1 111
Kreis 7	13 109	868	13 977	19 409	2 078	21 487	35 464
8 Unterer Teil	4 031	513	4 544	4 973	770	5 743	10 287
Mittlerer Teil	3 341	371	3 712	4 570	581	5 151	8 863
Oberer Teil	2 254	116	2 370	3 116	220	3 336	5 706
Kreis 8	9 626	1 000	10 626	12 659	1 571	14 230	24 856
9 Albisrieden	2 765	146	2 911	2 854	164	3 018	5 929
Altstetten	6 294	412	6 706	6 436	493	6 929	13 635
Kreis 9	9 059	558	9 617	9 290	657	9 947	19 564
10 Höngg	3 240	128	3 368	3 671	222	3 893	7 261
Wipkingen	9 580	486	10 066	10 764	642	11 406	21 472
Kreis 10	12 820	614	13 434	14 435	864	15 299	28 733
11 Affoltern	1 607	76	1 683	1 576	82	1 658	3 341
Örlikon	7 901	425	8 326	7 999	484	8 483	16 809
Schwamendingen	1 559	74	1 633	1 537	86	1 623	3 256
Seebach	3 396	206	3 602	3 402	228	3 630	7 232
Kreis 11	14 463	781	15 244	14 514	880	15 394	30 638
Zusammen	143 429	10 926	154 355	166 206	15 834	182 040	336 395

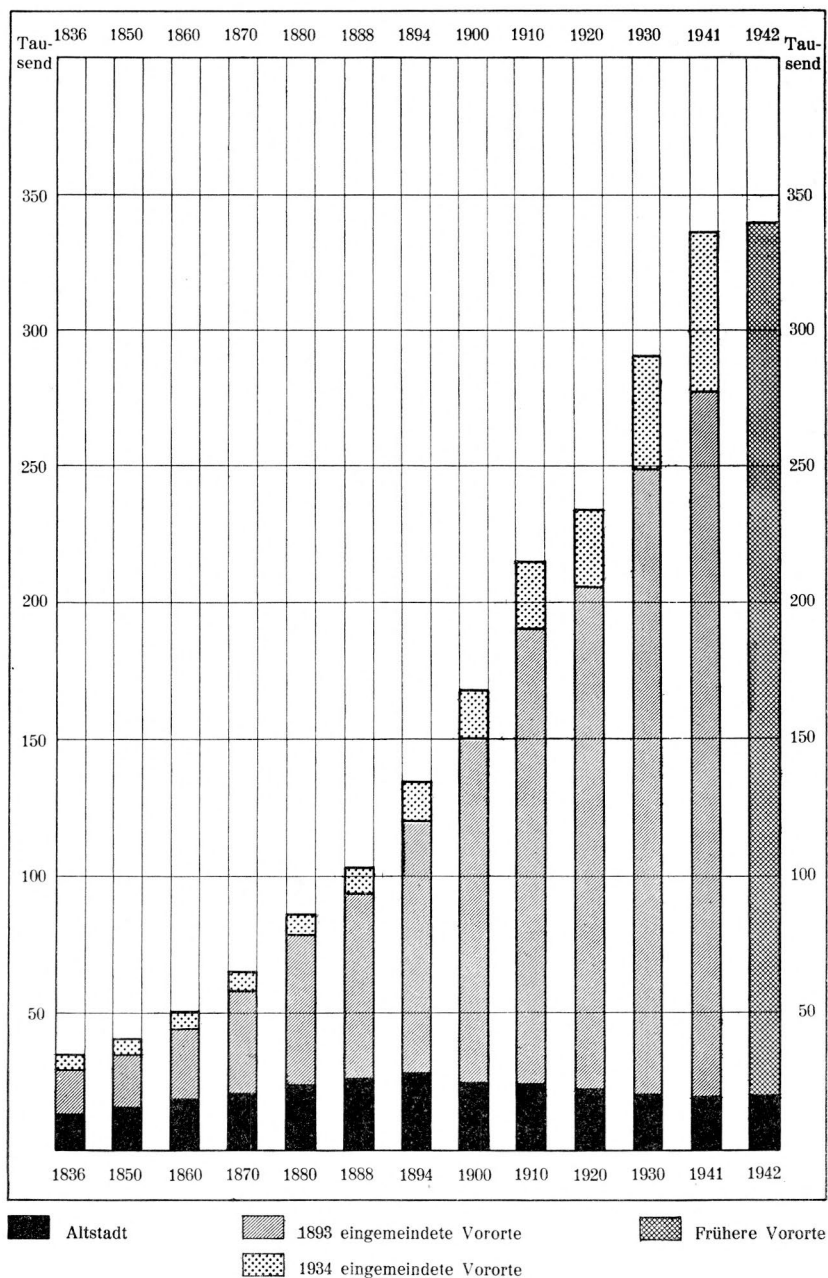
Wohnbevölkerung nach Heimat und Statistischen Bezirken 1941

Statistische Bezirke 1)	Stadt Zürich	Übriger Kanton	Übrige Schweiz	Zusammen Schweiz	Ausland	Zusammen
1 Rechts der Limmat						
innerer Teil	1 974	1 308	4 875	8 157	876	9 033
äußerer Teil	803	290	1 511	2 604	267	2 871
Links der Limmat						
innerer Teil	937	437	1 983	3 357	358	3 715
äußerer Teil	966	551	2 394	3 911	561	4 472
Kreis 1	4 680	2 586	10 763	18 029	2 062	20 091
2 Wollishofen	4 776	2 182	6 222	13 180	669	13 849
Leimbach	423	196	505	1 124	56	1 180
Enge	4 323	1 772	6 355	12 450	1 390	13 840
Kreis 2	9 522	4 150	13 082	26 754	2 115	28 869
3 Südlicher Teil . . .	7 401	3 108	10 229	20 738	1 184	21 922
Nördlicher Teil . .	7 222	3 198	11 653	22 073	2 145	24 218
Kreis 3	14 623	6 306	21 882	42 811	3 329	46 140
4 Oberer Teil	2 222	994	3 711	6 927	746	7 673
Mittlerer Teil . . .	4 385	2 579	10 170	17 134	2 763	19 897
Unterer Teil	4 150	2 449	8 066	14 665	1 201	15 866
Kreis 4	10 757	6 022	21 947	38 726	4 710	43 436
5 Oberer Teil	3 424	2 086	7 388	12 898	1 297	14 195
Unterer Teil	748	391	1 230	2 369	165	2 534
Kreis 5	4 172	2 477	8 618	15 267	1 462	16 729
6 Untersträß	8 960	3 943	12 225	25 128	1 737	26 865
Obersträß	4 433	1 855	7 248	13 536	1 474	15 010
Kreis 6	13 393	5 798	19 473	38 664	3 211	41 875
7 Fluntern	2 479	1 059	3 996	7 534	718	8 252
Hottingen	5 239	1 861	6 796	13 896	1 493	15 389
Hirslanden	4 168	1 400	4 477	10 045	667	10 712
Witikon	441	159	443	1 043	68	1 111
Kreis 7	12 327	4 479	15 712	32 518	2 946	35 464
8 Unterer Teil	2 934	1 340	4 730	9 004	1 283	10 287
Mittlerer Teil . . .	2 670	1 250	3 991	7 911	952	8 863
Oberer Teil	1 947	1 069	2 354	5 370	336	5 706
Kreis 8	7 551	3 659	11 075	22 285	2 571	24 856
9 Albisrieden	1 986	938	2 695	5 619	310	5 929
Altstetten	3 325	2 108	7 297	12 730	905	13 635
Kreis 9	5 311	3 046	9 992	18 349	1 215	19 564
10 Höngg	2 826	1 265	2 820	6 911	350	7 261
Wipkingen	7 016	3 430	9 898	20 344	1 128	21 472
Kreis 10	9 842	4 695	12 718	27 255	1 478	28 733
11 Affoltern	938	679	1 566	3 183	158	3 341
Örlikon	4 823	3 276	7 801	15 900	909	16 809
Schwamendingen . .	1 031	644	1 421	3 096	160	3 256
Seebach	1 969	1 528	3 301	6 798	434	7 232
Kreis 11	8 761	6 127	14 089	28 977	1 661	30 638
Zusammen	100 939	49 345	159 351	309 635	26 760	336 395

Wohnbevölkerung nach Konfession und Statistischen Bezirken 1941

Statistische Bezirke 1)	Prote- stanten	Römisch- Kathol.	Christ- Kathol.	Isra- eliten	An- dere	Ohne	Zusammen
1 Rechts der Limmat							
innerer Teil	5 508	2 995	196	73	12	249	9 033
äußerer Teil	1 771	952	32	57	8	51	2 871
Links der Limmat							
innerer Teil	2 308	1 218	76	30	3	80	3 715
äußerer Teil	2 616	1 481	53	236	16	70	4 472
Kreis 1	12 203	6 646	357	396	39	450	20 091
2 Wollishofen	10 327	2 942	141	79	20	340	13 849
Leimbach	889	234	6	3	—	48	1 180
Enge	8 821	3 396	176	1 152	20	275	13 840
Kreis 2	20 037	6 572	323	1 234	40	663	28 869
3 Südlicher Teil . . .	14 907	6 151	277	92	6	489	21 922
Nördlicher Teil . .	14 835	8 017	433	335	15	583	24 218
Kreis 3	29 742	14 168	710	427	21	1 072	46 140
4 Oberer Teil	4 131	2 819	172	393	6	152	7 673
Mittlerer Teil . . .	10 660	7 487	457	844	10	439	19 897
Unterer Teil	9 963	4 922	274	211	4	492	15 866
Kreis 4	24 754	15 228	903	1 448	20	1 083	43 436
5 Oberer Teil	8 545	5 002	287	106	8	247	14 195
Unterer Teil	1 674	759	35	—	—	66	2 534
Kreis 5	10 219	5 761	322	106	8	313	16 729
6 Unterstraß	18 544	6 821	366	597	37	500	26 865
Oberstraß	9 927	3 976	170	533	68	336	15 010
Kreis 6	28 471	10 797	536	1 130	105	836	41 875
7 Fluntern	6 045	1 629	83	252	17	226	8 252
Hottingen	10 693	3 764	153	365	39	375	15 389
Hirslanden	7 759	2 474	123	130	13	213	10 712
Witikon	857	213	15	4	1	21	1 111
Kreis 7	25 354	8 080	374	751	70	835	35 464
8 Unterer Teil	6 612	2 941	155	308	40	231	10 287
Mittlerer Teil . . .	5 975	2 448	88	140	19	193	8 863
Oberer Teil	4 275	1 220	39	63	9	100	5 706
Kreis 8	16 862	6 609	282	511	68	524	24 856
9 Albisrieden	4 316	1 424	52	2	1	134	5 929
Altstetten	9 451	3 845	138	15	1	185	13 635
Kreis 9	13 767	5 269	190	17	2	319	19 564
10 Höngg	5 746	1 303	75	15	8	114	7 261
Wipkingen	15 084	5 496	321	88	12	471	21 472
Kreis 10	20 830	6 799	396	103	20	585	28 733
11 Affoltern	2 563	700	32	—	—	46	3 341
Örlikon	12 061	4 303	207	46	6	186	16 809
Schwamendingen . .	2 458	726	14	1	—	57	3 256
Seebach	5 189	1 865	98	—	3	77	7 232
Kreis 11	22 271	7 594	351	47	9	366	30 638
Zusammen	224 510	93 523	4 744	6 170	402	7 046	336 395

Bevölkerungsentwicklung im heutigen Stadtgebiet seit 1836



Einteilung der Stadt Zürich in 11 Stadtkreise und 31 statistische Bezirke



l. = Links der Limmat
r. = Rechts der Limmat

ä.T. = Äusserer Teil
i.T. = Innerer Teil

n.T. = Nördlicher Teil
s.T. = Südlicher Teil

o.T. = Oberer Teil
m.T. = Mittlerer Teil
u.T. = Unterer Teil

Umschreibung der statistischen Bezirke siehe Seite 216

Umschreibung der Statistischen Bezirke der Stadt Zürich

Anmerkungen zu den Tabellen Seite 210 bis 213

¹⁾ Zwischen Limmat und dem Straßenzug: Rämistraße–Hirschengraben–Seilergraben — ²⁾ Das übrige Gebiet des Kreises 1 rechts der Limmat — ³⁾ Zwischen Limmat und Bahnhofstraße — ⁴⁾ Das übrige Gebiet des Kreises 1 links der Limmat — ⁵⁾ Südlich des Straßenzuges: Zurlinden-Birmensdorferstraße — ⁶⁾ Das übrige Gebiet des Kreises 3 — ⁷⁾ Südlich der Badenerstraße — ⁸⁾ Nördlich der Badenerstraße bis zur linksufrigen Zürichseebahn, zum Verbindungsgeleise Wiedikon–Altstetten und zum Viaduktgeleise nach Örlikon — ⁹⁾ Übriges Gebiet des Kreises 4 — ¹⁰⁾ Oberhalb des Viaduktes der Eisenbahnlinie nach Örlikon — ¹¹⁾ Unterhalb des Viaduktes der Eisenbahnlinie nach Örlikon — ¹²⁾ Zwischen See und Seefeldstraße — ¹³⁾ Zwischen Seefeldstraße und dem Straßenzug: Kreuzbühl-Zollikerstraße — ¹⁴⁾ Gebiet des Kreises 8 oberhalb der Zollikerstraße
